

„Verantwortungsvolle Waldwirtschaft“ nennen Holzkonzerne ihr Vorgehen. Durch zertifizierten Einschlag würden die Wälder einen Wert bekommen, sonst drohe deren vollständige Rodung, so das verbreitete Credo. Jeder umgesägte Baum wird so zum Beitrag für den Regenwaldschutz und die Entwicklung der Menschen.

In dieses Horn stoßen auch Umweltschutzorganisationen wie der Schweizer World Wide Fund For Nature (WWF), der einen regelrechten Siegelwahn ausgelöst hat – neben Holz auch für Palmöl, Fisch, Garnelen und bald auch Soja und Zuckerrohr. Mit dem Segen von FSC und WWF fallen Holzfäller in die letzten unberührten Regenwälder der Erde ein und roden den Menschen ihre Heimat und Lebensgrundlagen weg. Die Klagen der Menschen werden mit dem Alibi des Siegels als haltlos weggewischt. Als besondere Errungenschaft gilt dabei: Mit GPS ausgestattete Ureinwohner dürfen ein paar besonders wichtige Bäume und Areale vor Säge und Bagger retten.

Trotz der Unterteilung von FSC in drei eigentlich gleichberechtigte Kammern für Umwelt, Soziales und Wirtschaft wird der Verein von letzterer dominiert. In Folge wurden die Standards immer weiter aufgeweicht. 1998 deckte Rettet den Regenwald den Tropenholzbetrug der Schweizer

Die Wirtschaft dominiert FSC, Transparenz besteht nur auf dem Papier

Precious Woods für den Bühnenbau an der deutschen Ostsee auf. Schnell häuften sich die Betrugsfälle und Proteste gegen unangemessene Zertifizierungen. Umweltschützer haben im Internet unter www.fsc-watch.org die schlimmsten Fälle aufgeführt. Gut 40% der unter FSC zertifizierten Fläche sind gepflanzte Forste oder riesige industrielle Monokulturen mit Eukalypten, Kiefern und Akazien. FSC und die akkreditierten Zertifizierer lassen Kritik weitgehend an sich

abprallen. Beschwerden verlieren sich in langwierigen internen Verfahren. Zudem bestimmen die Holzfirmen, welchen Zertifizierer sie unter Vertrag nehmen, und bezahlen diesen direkt. Deren Unabhängigkeit wird damit ausgehöhlt. Auch von Transparenz ist wenig zu spüren. Über die Herkunft der zertifizierten Hölzer haben Kunden und die interessierte Öffentlichkeit keinen Einblick, die Rückverfolgbarkeit ist für sie nicht möglich. Der Zutritt zu den oft streng bewachten Einschlagsgebieten ist zumeist verboten. Eine unabhängige Überprüfung der Aktivitäten ist damit faktisch unmöglich.

FAZIT: Der Markt kann die Abholzung nicht stoppen. Freiwillige, private Zertifizierungssysteme bringen ein komfortables Schutzschild und bestenfalls kosmetische Verbesserungen. Nötig sind staatliche Initiative, strenge Kontrollen und harte Strafen. Bitte nehmen Sie an unserem Aufruf zum Importverbot von Tropenholz teil. ■

STOPPEN SIE DIE REGENWALDVERNICHTUNG, FRAU MERKEL UND FRAU AIGNER!

Bitte setzen Sie ein sofortiges Importverbot tropischer Hölzer und daraus hergestellter Produkte in Deutschland und der EU durch. Für öffentliche Bauvorhaben fordere ich zum Festhalten am Tropenholzverzicht auf.

Name, Vorname	Straße und Hausnummer	PLZ und Ort	Unterschrift

Bitte die Liste einsenden an: Rettet den Regenwald e.V., Friedhofsweg 28, 22337 Hamburg oder per Fax an 040 - 450 01 44. Weitere Listen können Sie kopieren oder aus dem Internet drucken: www.regenwald.org

